

# Reichlich Kritik begleitet den ITS-Kongress

In Hamburg dreht sich in dieser Woche alles um Verkehr und Logistik der Zukunft – Sorgen um Umwelt und Jobs

Begleitet von einer lautstarken Protestaktion der Gewerkschaft Ver.di begann am Montag in Hamburg der Start des ITS-Weltkongresses. Die Abkürzung steht dabei für „Intelligent Transport Systems“.

Bis zum Ende der Woche dreht sich auf dem zum 27. Mal in Folge stattfindenden Kongress alles um den Verkehr der Zukunft in seinen unterschiedlichen Facetten. Hamburgs Erster Bürgermeister, Dr. Peter Tschentscher (SPD), verwies auf die zahlreichen, im Wochenverlauf präsentierten technischen Innovationen im Verkehrsbereich. Hamburgs Verkehrssenator Anjes Tjarks (Grüne) betonte die Bedeutung des Kongresses für die Stadt weit über seine Dauer hinaus: „Die Menschen in Hamburg sollen dauerhaft vom ITS-Kongress und den hier vorgestellten Projekten profitieren.“

Für Angelos Amditis, Vorsitzender des Kongress-Organisators Ertico, ist Hamburg so etwas wie „ein Reallabor“ für die Zukunft der Mobilität. Der Gewerkschaft Ver.di ist bei dem Kongress indes nicht zum Feiern zumute. Sie kritisiert in einem Schreiben an ihre Mitglieder, dass sich die verschiedenen „Technologieführer aus aller Welt gegenseitig dafür feiern lassen, wie toll sie durch neue Technologien Arbeitsplätze



Verkehrswege und Transportmittel optimal nutzen: Zum Hamburger ÖPNV gehören auch die Fähren der Hadag

vernichten können“. Die Möglichkeit, „Beschäftigung auch in Zukunft sichern zu können, um sie mit technischem Fortschritt in Einklang zu bringen“ werde auf der Messe jedoch „keine Rolle spielen“, kritisiert Ver.di.

Kein gutes Haar am Kongresskonzept lässt auch der Hamburger Hafen-, Schifffahrts- und Logistik-Experte Dr. Ulrich Malchow. Auf ihn geht das bereits vor über zehn Jahren entwickelte mobile

Hafen-Umfuhr-Konzept Port Feeder Barge (PFB) zurück. Malchow hatte sich darum bemüht, das vor Jahren bereits in Rotterdam mit einem Logistik-Preis gewürdigte PFB auch in das Rahmenprogramm des aktuellen ITS-Kongresses zu integrieren. Das jedoch vergebens. „Ausgerechnet“ auf einem Hamburger „Weltkongress für Transport-Systeme“ werde das Konzept aber von öffentlichen Hamburger Institutionen „boykottiert“ und

könne daher „der Welt nicht präsentiert werden“, stellte Malchow in einer vorab veröffentlichten Erklärung fest.

Der BUND Hamburg übt massive Kritik an der Verkehrspolitik in der Hansestadt. So würden der geplante Bau der Autobahn A26-Ost („Hafenpassage“) und die Erweiterung der A1 für die 1,8 Millionen-Einwohner-Metropole künftig „noch mehr Individualverkehr“ bewirken. ■ EHA/dpa